

Hausmittel, Globuli und Geistiges

SWP. 8.10.24

Gesundheit Die Tübinger Heilpraktiker präsentierten ihre Sicht auf das menschliche Wohlbefinden.

Tübingen. Im Haus der Anthroposophischen Gesellschaft in der Wächterstraße fand am Samstag der Gesundheitstag der Tübinger Heilpraktiker statt. Wolfgang Wehrmann appellierte, die Selbstheilungskräfte des Körpers ernst zu nehmen: „Wir sind ein Stück Natur – Natur weiß sich zu helfen“. Gegen Erkältungsbeschwerden bei Kindern würden traditionelle Hausmittel oft auch gut helfen. Allerdings wüssten viele jüngere Menschen gar nicht mehr, wie man sie anwendet. Das sei ein Verlust von Kulturerbe.

In seinem folgenden Vortrag beschäftigte sich Wehrmann mit der Homöopathie. Diese sei, da nicht patentierbar, auch als „Arme-Leute-Medizin“ modern. Homöopathie werde oft mit dem Argument „ist doch nichts drin“ ins Lächerliche gezogen. „Wenn man Medizin so definiert, dass Pharma drin ist, dann ist da nichts drin“, bemerkte Wehrmann dazu. Aber man wisse seit 200 Jahren, dass es wirke. Man solle sich „an den Gedanken gewöhnen, dass Information drin ist“. Es wirke „auf



Wolfgang Wehrmann sprach beim Gesundheitstag.

die Psyche so wunderbar“. Außerdem seien homöopathische Mittel nicht giftig. Heilung beschrieb Wehrmann als Reinigung. Bei Krankheit würden „Klebstoffe“ „in den Zellen deponiert“ und würden dann Funktionsstörungen verursachen. Der Körper „reine“ sich normalerweise durch Schwitzen, Ausfluss, Durchfall oder Fieber. Die Homöopathie wolle die Reinigung des Körpers zum Beispiel durch geeignete Globuli unterstützen. Krankheiten würden außerdem durch den Körper wandern, der ein „Ver-

schiebepathhof“ sei. Um das Ausgangsproblem zu finden, müsse man fragen „was geht voraus“ und „was wird weggedrückt“.

In der Fragerunde entwickelte sich zwischen Wehrmann und einem Zuschauer eine kleine Diskussion über die menschliche Darmflora. Wehrmann betonte deren Bedeutung: Wenn es den Bakterien gut ginge, ginge es auch dem Menschen gut – „50 Prozent unserer Zellen sind bester Laune“.

Eine Ergänzung

Auf Nachfrage erläuterte Wolfgang Wehrmann obendrein, dass er sein Wirken immer als Ergänzung der hausärztlichen Tätigkeit sehe und nicht als Alternative. Oft würde er Patienten zum Arzt schicken. Sehr viele seien allerdings sowieso dort in Behandlung und kämen zu ihm, weil sie mit den Ergebnissen nicht zufrieden seien. Dass Patienten ärztliche Therapien komplett verweigerten, komme so gut wie nie vor.

Naturwissenschaftler und „Schulmediziner“ sehen durchaus

einige der beschriebenen Dinge anders als Homöopathen. Wo durch Verdünnung keine messbare Menge Substanz mehr da ist, existiere für Wissenschaftler auch nichts, das Information weitergeben könnte. Fieber, Schleimabsonderung oder Durchfall seien zwar typische Abwehrreaktionen gegen Infektionen, die helfen, den Körper von Krankheitserregern zu „reinigen“. Es sei aber nicht so, dass Infektionskrankheiten allgemein zu anhaltenden Ablagerungen in Zellen führen. Das wäre sehr schnell gefährlich. Viele Krankheitsursachen ließen sich gar nicht mit „Reinigung“ bekämpfen, sondern seien primär Ausfälle oder Fehlsteuerungen körperlicher Funktionen. Über die Darmflora und auch den Einfluss anderer bakterieller Mitbewohner des Menschen wird intensiv geforscht. Naturwissenschaftler verwenden solche sinnbildlichen Beschreibungen normalerweise nicht, weil ihre Methodik scharfe Definitionen, Genauigkeit und Überprüfbarkeit erfordert.

Anja Kries

Wissenschaftler: Effekte nicht belegt

Die Homöopathie hat nach Auffassung der meisten Wissenschaftler keine Wirkung, die über die Stimulation der Selbstheilungskräfte des Körpers (Placebo-Effekt) hinausgeht. Samuel Hahnemanns ursprüngliche Idee, man

könne Krankheiten mit stark verdünnten Substanzen heilen, die ähnliche Effekte wie die Krankheit auslösen, sei nie belegt worden.

Auch wenn das Bundesgesundheitsministerium in Berlin es jüngst

unterbinden wollte, zahlen trotzdem viele Krankenkassen die bei zahlreichen Patienten beliebten Globuli. Manche Befürworter finden es allerdings auch sinnvoll, die Zuckerkügelchen gezielt als Placebo einzusetzen.